



Mehr als ein Gesicht soll auf diesem Bild zu entdecken sein, die drei kleinen Kästner-Schüler haben den Trick durchschaut. Viele Spiele zum Sehen, Tasten, Riechen und Hören gibt es im neuen Sinnesraum der Erich-Kästner-Schule. Foto: Rainer Ruffer

Montags haben die Lehrer an der Erich-Kästner-Schule immer eine Menge zu tun. Wenn die Kinder aus dem Wochenende kommen, geht es in den Klassenzimmern meist hektisch zu. „Viele sind dann sehr unruhig, können sich nicht konzentrieren“, erzählt Martina Barbe, Lehrerin der Klasse 4c. Zu viel Fernsehen und Computer seien der Grund. „Da müssen wir die Kleinen erstmal runter holen“, erklärt Martina Barbe.

Dafür hat die Pädagogin gemeinsam mit Kollegin Katrin Belz und unter Anleitung der Referendarin Marion Conrad einen „Sinnesraum“ konzipiert. „Seh- und Hörsinn sind bei den meisten Kindern

Den Sinnen auf der Spur

noch gut ausgeprägt, die anderen aber verkümmern zunehmend.“ In dem neuen Raum, der nun eröffnet wurde, sollen auch Riechen, Schmecken und Tasten wieder geschult werden. „Außerdem brauchen Kinder eine Oase der Stille. Zuhause gibt es die oft nicht.“

An einen Klassenraum erinnert im ersten Stock der Erich-Kästner-Schule jetzt nichts mehr. Die Fenster sind mit hellen Jalousien verhängt. Auf der Scheibe leuchten bunte Papiersterne. Die Decke ist mit dunkelblauem, transparentem Stoff verhängt. Eine Lichterkette darunter erweckt die Illusion einer klaren Stern-

nacht. Große, weiche Kissen auf dem mit Teppich ausgelegten Fußboden laden zum Entspannen ein. Doch es gibt auch allerhand zu entdecken im Sinnesraum. Wer es wagt, seine Hand in eine der zahlreichen, mit Sonnenblumen bedruckten Kisten zu stecken, wird auf eine Entdeckungsreise eingeladen. Tannenzapfen, Federn, Watte und vieles mehr können dort erspürt werden. Doch so manches Kind wirkt hektisch, zieht ängstlich die Hand aus dem Kasten. Was sie da gerade zwischen ihren Fingern hatten, wissen die wenigsten.

Das Fühl-Memory weckt da schon eher Be-

geisterung. Aber da ist das zu ertastende ja auch in einem Luftballon versteckt. Wie beim klassischen Kartenspiel müssen Paare gefunden werden. Welche beiden Luftballons aus der Kiste fühlen sich gleich an? Eine Aufgabe, die gar nicht so leicht zu bewältigen ist. Denn wer spürt schon auf Anhieb den feinen Unterschied zwischen Sand und Mehl durch die Gummihaut eines Ballons. „Diese Spiele, aber auch der Raum an sich sollen in den Schulalltag eingebunden werden, wenn die Lehrer eine Notwendigkeit dafür spüren“, kündigt Conrad an. Viele Vorschläge hat sie zusam-

mengetragen, wie das Zimmer genutzt werden kann. Viele sollen noch dazukommen.

So haben die Schüler der Klasse 3 Mosaik in den Farben blau und gelb gemalt, die künftig den Sinnesraum schmücken werden. Wie hört es sich an, wenn Kinder über das Treppenhaus in die Pause rennen, der Abstellraum in der Turnhalle geöffnet wird oder die Toilette spült? Diese Geräusche haben die Zweitklässler auf CD gebannt und zu jedem ein Bild gemalt. Entstanden ist ein Hör-Quiz. Die Klasse 4 hat ihre erste Fantasiereise im Sinnesraum in einem kleinen Buch festgehalten, das nun die künftigen Besucher inspizieren soll. (kan)